

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 9

Artikel: Ergebnis der XI. Schweizer Mustermesse 1927

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnis der XI. Schweizer Mustermesse 1927.

(Mitget.)

Eine Veranstaltung im Sinne und vom Umfang unserer Schweizer Mustermesse läßt sich — wenige Tage nach Vor-schluß — noch nicht nach ihrer vollen volks- und privat-wirtschaftlichen Bedeutung werten. Was heute möglich ist, kann nur ein kurzer Rückblick sein.

Die elfte Schweizer Mustermesse, die vom 2.—12. April laufenden Jahres die ausgedehnten Messehallen zu verbender Schaustellung des Schweizer Produktes belegte, darf als ein weiterer kräftiger Schritt nach vorwärts bezeichnet werden in der Geschichte der schweizerischen Landesmesse. Wir schreiben diesen deutlich festzu-stellenden Fortschritt zwei Faktoren zu. In erster Linie einer, wenn auch langsamen, so doch merklichen Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage in der Schweiz. Zweitens einer zunehmenden Messetradition, einer Tradition auf Seite der Produktion, die Messe als Absatz und Propagandaorganisation zu benutzen, auf Seite des Handels, sich des Angebotes in Basel zu Orientierung und Eindeckung zu bedienen. Dieses Vordringen des Messegedankens darf vielleicht als das erfreulichste Moment der 27er Messe eingeschätzt werden.

Zum Ausdruck kommt diese weitere deutliche Konsolidierung der Schweizer Mustermesse u. a. in den Zahlen der Aussteller, der Ausstellungsfläche und der Einkäufer-karten. Die Kurve dieser verschiedenen Zahlenreihen zeigt nach den bewegteren Jugendjahren der Messe seit der großen wirtschaftlichen Krise von 1921/22 eine ruhige, aber konstante Aufwärtsentwicklung.

Für die Messe 1927 ergibt sich gegenüber der Jubiläumsmesse des Vorjahres folgendes Bild: Ausstellerzahl 1054 (1005), belegte Ausstellungsfläche 9000 m² (8706 m²), Einkäuferkarten 66,400 (64,500). Sämtliche Zahlen weisen somit im Vergleich zum Vorjahre wiederum ein Plus auf.

Interessant ist ein kurzer Rückblick hinsichtlich der Beteiligung in den einzelnen Fachgruppen. An der Spitze stand zum ersten Mal wieder seit 1919 die Textilindustrie. Der mächtige schweizerische Fabrikationszweig war dank etniger hervorragender Kollektions-ausstellungen (des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, des schweizerischen Wirtelvereins und der Genossenschaft der Kunstseideverbraucher) wesentlich umfangreicher vertreten, als an den letzten Messen. Eine der am besten vertretenen Industriegruppen war sodann die Gruppe Hausbedarfsartikel, Küchengeräte, Bürstenwaren, Heizung und sanitäre Anlagen. Innerhalb dieser Gruppe waren vor allem die Gasapparate-Industrie, ferner die Aluminiumwaren- und Bürstenwarenfabrikation umfangreich vertreten. Vorzügliche Messegruppen bildeten Kellame und Propaganda, Graphit und Verlagswesen, sowie die verwandten Branchen Bureau- und Geschäftseinrichtungen und Papier und Papierfabrikate, Bureaubedarf und Lehrmittel. Ebenfalls sehr gut war die Beteiligung der Gruppe Transportmittel. Lastwagen-, Motorräder- und Fahrrad-industrie waren fast vollzählig zur Messe. Eine ausge-zeichnete Messegruppe bildeten auch Wohnungseinrich-tungen, Möbel, Korbwaren. Wie gewohnt sehr gut ver-treten war die Elektrizitätsindustrie, vorab die Spezial-industrie der Elektrotechnik. Qualitativ erstklassig, quan-titativ noch nicht befriedigend präsentierte sich die Be-teiligung der schweizerischen Maschinenindustrie. Weitere gute Beteiligungen hatten aufzuweisen Musikinstrumente, Musikalien, Kunstgewerbliche Artikel, Keramik und Ur-produkte und Baumaterialien. Keine besondern Ver-änderungen gegenüber der Beteiligung an der Jubiläumsm-

messe zeigten sich in den Gruppen Chemie und Pharmacie, Sportartikel und Spielwaren, Uhren und Bijouterie, Schuhe und Lederwaren inkl. Fournituren, Technische Bedarfsartikel, Erfindungen und Patente, Feinmechanik, Instrumente und Apparate.

Im allgemeinen sind die Verschiebungen in der Aus-stellerzahl sowohl nach Gruppen als nach Kantonen ver-hältnismäßig klein. Die Mustermesse kann mit einem ziemlich festen Bestand von Ausstellern rechnen, für die die Messebesuchung bereits Geschäftszufus geworden ist.

Der Besuch, den die heurige Messe zu verzeichnen hatte, übertraf sogar noch um ein wenig die Rekord-frequenz der Jubiläumsmesse, wenn wir die Zahl der Einkäuferkarten zu Grunde legen.

Neben diesen wurden um die 30,000 Besuchskarten abgegeben. Das Total der in der Mustermesse abge-stempelten Bahnbillets beläuft sich auf ca. 54,000 (1926: 52,645); Extrazüge wurden 88 geführt. Die Basler Straßenbahnen rechnen mit einer Messeeinnahme von ungefähr 35,000 Fr. Der Automobilverkehr zur Messe war von einer bisher nicht erreichten Intensität, ergab doch eine zufällige Stichprobe im Messepark allein 220 Wagen. Was den Wert des Messebesuches erhöht, ist das stärkere Hervortreten der Käufer und geschäftlich Interessierten gegenüber dem bloßen Schaupublikum.

Der Besuch aus dem Ausland ist gegenüber der Jubiläumsmesse scheinbar etwas zurückgegangen. Der Auslandsdienst meldete die Anwesenheit von ca. 1500 Ausländern. Immerhin ist dabei anzunehmen, daß nun, nach Abbau der früheren Grenzschwierigkeiten, es viele fremde Interessenten unterlassen, sich durch das zustän-dige Schweizer Konsulat legitimieren zu lassen und sich beim Auslandsdienste zu melden, der sie deshalb statistisch nicht erfassen kann. Die weitaus überwiegende Zahl aus-ländischer Messebesucher rekrutierte sich naturgemäß aus Frankreich und Deutschland; weiter traten als Käufer auf Italien, Oesterreich, Holland, England, Spanien, Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark u. a. m., auch über-seeiische Interessenten. Im Gesamten wurden Besucher aus 31 fremden Staaten aller Erdteile konstatiert.

Die Qualität der Mustermesse 1927 fand allgemein bessere Würdigung und Anerkennung. Schon die immer vollkommener Organisation und die rationelle Ausnutzung der messtechnisch zweckmäßigen Bauten tragen dazu bei, den Gesamteindruck des Messebildes zu verbessern. Be-sonders wichtig ist aber, daß die Aussteller selbst durch langjährige Erfahrung gelernt haben, ihre Beteiligung wirkungsvoller zu gestalten; sei es durch sorgfältigere Auswahl der messefähigen Produkte, durch ansprechen-dere Aufmachung des Standes und besonders auch durch zweckmäßigere Standvertretung.

Ueber den wirtschaftlichen Erfolg der Messe läßt sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Der Ein-druck von der Geschäftstätigkeit während der Messetage war ein durchaus befriedigender. Selbstver-ständlich ist das zählbare Messeresultat je nach Branchen und Ausstellertendenz sehr verschieden. Lebhaft scheint das Geschäft in gewissen Spezialmaschinen und Apparaten gewesen zu sein (Holzbearbeitungsmaschinen, Baumaschinen, Rolladen, Hochdruckluftpumpen, Hartlötlapparate etc.). Auch Möbel- und Klavierbau, Baumaterialien und Tep-piche verzeichnen sehr gutes Geschäft. Auch die Fahr-zeugindustrie scheint mit ihren Abschlüssen recht zufrieden zu sein. Die Stimmen, die mir recht befriedigt über den diesjährigen Messeerfolg urteilen hörten, sind weitaus in der Mehrzahl. Wo nicht direkte Verkäufe stattfanden, hat sich doch ein Netz neuer Geschäftsverbindungen ge-bildet — gerade auch mit ausländischen Interessenten —, das früher oder später auch greifbare Erfolge nach sich ziehen wird.

Alles in allem muß die erste Schweizer Mustermesse als ein guter Erfolg und als eine glänzende Propaganda für das Produkt schweizerischer Arbeit beurteilt werden. Einmal mehr ist die Existenzberechtigung, ja Notwendigkeit einer jährlichen Schweizer Musterschau zur Förderung von Produktion und Handel dokumentiert worden.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, durch unermüdete Arbeit dem Messgedanken auch dort Eingang zu verschaffen, wo er heute noch zu wenig gewürdigt wird, damit die Basler Messe immer mehr zur wirklichen Repräsentantin der gesamtschweizerischen Produktion werde. Erst dadurch kann sie ihren volkswirtschaftlichen Zweck der Verbearbeitung für das einheimische Qualitäts-Produkt ganz erfüllen. Die Messe 1927 war ein sicherer Schritt auf diesem Wege.

Verbandswesen.

Der Schweizer Azetylen-Verein hielt am 25. Mai in Winterthur seine Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht wurde. Nach einem Besuch der Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer A. G. fand die statutarische Hauptversammlung statt. Aus dem Jahresbericht des Vereins geht hervor, daß er im Jahre 1926 im Auftrage der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt Luzern und verschiedener Kantonsbehörden zirka 1000 Inspektionen von Azetylen- resp. Schweißanlagen ausgeführt hat. Er veranstaltete ferner eine Anzahl Schweißkurse, teilweise in Verbindung mit gewerblichen oder technischen Schulen. Die vom Verein herausgegebene Zeitschrift „Schweißung und technische Gase“ ist regelmäßig erschienen. Die Mitglieder und andere Interessenten benützten sehr rege den technischen Auskunftsdienst und die Beratung der Geschäftsstelle in Basel. Die Versammlung bestätigte den bisherigen Vorstand, der aus A. Gandillon, Präsident (Genf), Prof. Dr. B. Schläpfer (Zürich), E. Dreyer (Olten), Direktor E. Furrer (Zürich), Prof. C. F. Keel (Basel), D. Perret (Lausanne), G. Petersen (Basel), H. Rufener (Bern) und J. Züst (Luzern) besteht. Nach der Hauptversammlung berichtete E. Dreyer von der S. B. B.-Werkstätte Olten über das Schweißen kupferner Lokomotivfeuertüchsen, und der Vereinsdirektor, Prof. C. F. Keel, über eine neue autogene Schweißmethode, die gegenüber den früheren Methoden um 25 und mehr Prozent billiger zu stehen kommt. Den Schluß der sehr lehrreichen Versammlung bildete ein Besuch der Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A. G. in Winterthur-Grüze, wo Schweiß- und Unterwasserbrennschneid-Demonstrationen vorgeführt wurden.

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz: Die diesjährige Delegiertenversammlung ist auf den 18. Juni, abends 6 Uhr, im Hotel Steinbock in Chur festgesetzt. Tagesordnung: Protokoll der Delegiertenversammlung von 1926; Jahresbericht und Rechnung pro 1926; allgemeine Aussprache über moderne Bauformen, insbesondere das flache Dach, im Anschluß an ein Referat von Architekt Max Zürcher, Luzern.

— Die XXI. Generalversammlung findet am 19. Juni, 9 Uhr vormittags, im Grobstratsaal in Chur statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung durch den Obmann. 2. Jahresbericht und Rechnung für 1926. 3. Wahl des Zentralvorstandes und des Obmanns. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Allgemeine Aussprache. Vormittags von 8 Uhr an Besichtigungen in der Stadt Chur unter Führung. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Besichtigung der renovierten Kathedrale und der St. Marlinkirche; um 2 Uhr Extrazug nach Rhodanus zur Besichtigung des renovierten Schlosses und der St. Georgskapelle.

Gewerbeverband der Stadt Zürich. Die Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich vereinte am 23. Mai im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“ eine schöne Zahl von Gewerbetreibenden. Der flott abgefaßte Jahresbericht zeltigte eine interessante Aussprache über den Zimmerleutestreff. Die Jahresrechnung und das Budget fanden einstimmig Genehmigung, der Jahresbeitrag pro 1927 wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Auch die Rechnung des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich wurde diskussionslos gutgeheißen. Der bisherige Präsident, Herr Rob. Sträkle, wurde für die neue Amtsperiode einstimmig im Amte bestätigt. Die weiteren Wahlen gingen im Sinne der Vorschläge des Vorstandes von statten.

Graubündner kantonaler Gewerbeverband. Eine Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes ersuchte in einer Resolution den schweizerischen Verband, durch die Delegiertenversammlung über die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes verhandeln zu lassen; die Verhandlungen des Bundesrates, welcher mit seiner im Besoldungsgesetz vorgesehenen extra vergüteten längeren täglichen Arbeitszeit auf heftigen Widerstand stöße, böten Anlaß genug, um die Revision des Fabrikgesetzes und seines starren Achtfundentages in die Wege zu leiten.

Totentafel.

† Heinrich Meier-Girsberger, Baumeister in Pfäfers (Zürich), starb am 27. Mai im Alter von 57 Jahren.

† Rudolf Bosphard-Henker, Wagnermeister in Basel, ist am 27. Mai gestorben.

† Eduard Kälin, Sägereibesitzer in Einsiedeln. Am 28. Mai wollte der 45 jährige bekannte Sägereibesitzer Eduard Kälin im Auto eine Geschäftsfahrt nach dem Kanton Uri unternehmen und hatte seinen Freund Dominik Gräzer, Redaktor der „Neuen Einsiedler-Ztg.“ zum Mitfahren eingeladen. Als sie etwa um 2 Uhr gegen Altmatt bei der sogenannten Höhle dem unbewachten Bahnübergang sich näherten, kam vom Süden her ein Zug der Südbahn, den die Automobilisten infolge des Nebels nicht wahrnahmen. Mitten auf dem Geleise fuhr die Lokomotive ins Auto hinein, floss es etwa 80 Meter vor sich her und zerdrückte es. Kälin wurde eingeklemmt und konnte nur mit großer Mühe mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Verletzungen befreit werden. Er ist dann im Laufe der Nacht im Krankenhaus Einsiedeln verstorben. Er hinterläßt eine Frau und ein einjähriges Bübchen. Gräzer wurde herausgeschleudert und erlitt Rippenbrüche und andere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Verschiedenes.

Beteiligung der S. B. B. am Wohnungsbau. (Korr.) Nicht die Eigenproduktion von Wohnungen für den Angestellten bestrebt die Bundesbahn-Verwaltung, wohl aber unterstützt sie finanziell in weitgehendem Maße die Bestrebungen ihres Personals, gesunde und preiswürdige Wohnungen herzustellen.

Pro 1926 hat sie an 19 Angestellte und drei Eisenbahner-Baugenossenschaften 1,569,000 Fr. Hypothekendarlehen gewährt zum Zinsfuß von 4 $\frac{1}{4}$ —5%. Insgesamt betragen die Hypothekendarlehen in 1927 Fällen Fr. 60,201,184.85. Dieses Geld ist gut angelegt und wird der Verwaltung nicht nur einen Zinsertrag nach der Bindung von 4 $\frac{1}{4}$ —5% einbringen, sondern einen weit höhern Betrag infolge Verminderung der Krank-